



TANDEM

Ausgabe 92 / November 2010

...❖ Das Magazin mit vielen
Infos aus Einrichtungen, Verein,
Geschäftsstelle und Vorstand der
Lebenshilfe Neuss e.V.



Lebenshilfe
Neuss



2 Editorial

Der Vorstand informiert

3 Titelthema

Lebenshilfe Neuss - Baggertätigkeit in vielfacher Form!

4 Lebenshilfe-Spectrum

Familienfest des Rhein-Kreises Neuss

5 We are family - das integrative Familienfest

7 Was machen die da im „Abenteuerland“?

8 „Mama, wir waren am Meer“

9 Kita „Am Baldhof“ im „fitnetz“ des Rhein-Kreis Neuss

10 Familientag auf dem Kinderbauernhof

„Marienburg“ bekommt eine integrative Gruppe

„Elfenflügelsuche“ der diesjährigen Vorschulkinder

11 Public Viewing in der Kita „Sonnenblume“

12 „UWO“ grillt am Jröne Meerke

13 Wohnhaus „Bauerbahn“ feiert seinen 10. Geburtstag

Portugiesische Schülerinnen zu Gast auf der Furth

14 Senioren treffen sich zum gemeinsamen Grillen

15 Wenn einer eine Reise macht

16 Wohnhaus „Grimlinghausen“ - Jubiläum im Schnee

Wohnhaus „Weckhoven“ - Elternausflug nach Zons

17 Kurzzeitpflegeplätze in den Lebenshilfe-Wohnhäusern

Wir haben einen neuen Lebenshilfe Rat

18 Neuer Bewohnerbeirat im Wohnhaus „Grimlinghausen“

19 Geschäftsstellen-Info's

Hannah Franke leitet Bereich „Offene Hilfen“

Silke Schäfer gibt rechtliche Beratungen

Drei neue Lebenshilfe-Flyer

20 Herzliche Einladung ins Lebenshilfe Center

Michaela Pahmeier - Neue Infomappen für gesetzliche
Betreuer und Angehörige

21 Vermischtes

Leserzuschrift von Monika Berg

22 Service

„Offener Singletreff“ für Menschen mit Behinderung

Spielenachmittag im Café

Terminankündigungen

Impressum

Herausgeber

Lebenshilfe für Menschen mit
geistiger Behinderung Neuss e.V.
Hamtorwall 16
41460 Neuss

Realisation

Robert Hoppe

Fotos

Lebenshilfe
Robert Hoppe
privat

Umschlag

HPPR Werbeagentur
Lothar Heidepeter

Druck

„Das Druckhaus“
Print & Neue Medien
Im Hasseldamm 6
41352 Korschenbroich
02161 – 5745110
info@das-druckhaus.de

Liebe Leserinnen und Leser,

die Lebenshilfe ist zurück in der Stadt. Die **Geschäftsstelle am Hamtorwall** ist bezogen. Das **Lebenshilfe Center** ist zum Treffpunkt für Mitglieder und Freunde der Lebenshilfe, für behinderte und nicht behinderte Menschen geworden. Auch Menschen, die bisher keinerlei Kontakt zur Lebenshilfe hatten und deren Aufgaben nicht kannten, sind inzwischen gerne Gäste dort und fühlen sich dort wohl. Der Vorstand freut sich darüber ganz besonders.

Die nächste **Mitgliederversammlung** am 15. November um 19.30 Uhr im Martin-Luther Haus steht bevor. Wir laden alle Mitglieder auch auf diesem Wege ganz herzlich zur Teilnahme ein. Der Vorstand wird in seinen Berichten über die Entwicklung in den letzten Monaten informieren. Der Jahresabschluss, das heißt die finanziellen Daten der Lebenshilfe für das Jahr 2009, werden dargestellt und erläutert. Wie in der Satzung vorgesehen, finden Wahlen zum Vorstand für die nächsten drei Jahre statt.

In der letzten Mitgliederversammlung haben wir Ihnen ausführlich über bauliche Veränderungsmöglichkeiten in den Wohnheimen und Kindertagesstätten berichtet. Zum 01.12.2010 wird der **Neubau der Kindertagesstätte „Am Baldhof“** eröffnet werden. Die Auslagerungsphase ist damit beendet. Die Kinder freuen sich schon sehr auf die neuen Räume.

Die **Erweiterung des Wohnhauses „Bauerbahn“** ist durch den Vorstand grundsätzlich beschlossen. Der Auftrag für erste Planungen ist erteilt. Für das **Wohnhaus „Furth“** sind die planerischen Überlegungen im Gange. Jedoch haben sich hier neue Anforderungen des Landschaftsverbandes für das Raumprogramm ergeben. Damit befassen wir uns derzeit.

Gleiches gilt für die Überlegungen zum **Wohnhaus in Weckhoven**.

Der **Baubeginn für die Kindertagesstätte in Allerheiligen**, die bisher immer noch in provisorischen Räumen untergebracht ist, scheint nun endgültig für den März nächsten Jahres gesichert zu sein. Auch hierauf freuen sich alle Beteiligten.

Der **Lebenshilferat** ist gegründet worden. Er ist Sprachrohr für die Menschen mit Behinderung. Er berät den Vorstand in seiner Arbeit. Wir freuen uns sehr, dass auf diesem Wege auch die Menschen mit Behinderung in direktem Kontakt zum Vorstand stehen und mitarbeiten können.

Auch der **Lebenshilfebeirat**, der in unserer Satzung vorgesehen ist, wurde inzwischen gegründet und arbeitet dem Vorstand zu und hat erste Vorschläge und Ergebnisse an den Vorstand übermittelt.

Wir, der Vorstand, sind froh, dass nunmehr insgesamt der Weg in die Normalität gefunden worden ist.

Die Lebenshilfe Neuss wird wieder als positiv gestaltende Kraft für Menschen mit Behinderung in der Stadt Neuss wahrgenommen und anerkannt.

Wir arbeiten alle gemeinsam daran, die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung zu verbessern.

Wir sind immer froh über Anregungen und Kritik von Nutzern, Mitarbeitern und Mitgliedern. Bitte sprechen Sie uns an.

Es grüßen Sie herzlich die Vorstandsmitglieder
**Angelika Quiring-Perl, Karlheinz Irnich,
Monika Berg, Martin Bickel, Wolfgang Grüe,
Adrian Hosman, Guntram Schmitz**

Bei der Lebenshilfe Neuss - Baggertätigkeit in vielfacher Form!

Ein Bagger ist immer ein Zeichen dafür, dass sich etwas bewegt. Meist ist es Erde, wie bei unserer **Baustelle „Am Baldhof“**, wo wir am 01.12.2010 in die neue Kindertagesstätte einziehen können. Es ist schön zu sehen, wie viel Spaß Kinder aber auch Erzieherinnen und auch wir natürlich haben, einzelne Baufortschritte zu beobachten und aktiv mit zu gestalten. Es bewegt sich was. Bald bewegt sich der Bagger in **„Allerheiligen“**. Im März 2011 soll es endlich so weit sein. Die Pläne für den Bau der Kinder- und Jugendeinrichtung sind erstellt und es kann losgehen.

Auch warten wir auf die **Bagger an den Wohnhäusern**. Mit dem neuen Wohn- und Teilhabegesetz sind viele Verbesserungen für Menschen mit Behinderung in Bezug auf Wohnqualität in Wohnstätten geschaffen worden. Das bedeutet aber auch, dass Baumaßnahmen, sowohl Neubauten als auch Umbauten, diese Vorschriften berücksichtigen müssen.

An der **„Bauerbahn“** kann der Bagger kommen, hier sind die Fakten geklärt und es kann losgehen, wir bauen einen kleinen Trakt für vier weitere Plätze an.

Das Wohnhaus an der **Furth** bereitet uns größere Probleme, da eine Menge zu verändern ist und der Landschaftsverband einer Umbaumaßnahme in der geplanten Größenordnung nicht zustimmen kann.



Hier müssen noch Bedingungen erfüllt werden, ehe der Bagger endlich kommen kann.

Auch das Wohnhaus **„Weckhoven“** ist ein Problemkind. Für die Theresienstraße 18 schneite uns unlängst eine Mietsteigerung von 17.7 % ins Haus! Da bleibt nur eins, der Bagger muss her. Auch die Theresienstraße 14 und die Theresienstraße 16 müssen entsprechend den Vorgaben des Wohn- und Teilhabegesetzes umgebaut werden. Hier gibt es ebenfalls Bedingungen des Landschaftsverbandes die noch zu berücksichtigen sind. Dann kann der Bagger kommen.

Das Wohnhaus in **Grimlinghausen**, besser gesagt der Kinderbereich sah schon den Bagger auf dem neuen Grundstück fahren. Leider zu früh gefreut, auch hier gibt es noch einiges zu klären, da der Landschaftsverband dafür keine Finanzierungsmöglichkeiten sieht. Doch so leicht geben wir nicht auf. Muss halt ein anderer Weg her.

Gebaggert wird auch im **ambulant betreuten Wohnen**. Der Zulauf ist groß nur sind geeignete Mitarbeiter rar und auf dem Arbeitskräftemarkt schwer zu finden. Das macht sich auch im Bereich der **ambulanten Pflege** und in den **Wohnstätten** und **Kindertagesstätten** immer mehr bemerkbar.

Die **Verwaltung, das Lebenshilfe Center, die Begegnungs- Beratungs- und Bildungsstätte** aber auch das neue Projekt „Probewohnen“ haben die Bagger bereits verlassen.

Das **Projekt „Probewohnen“** gibt jungen Menschen mit Behinderung die noch in der Herkunftsfamilie leben, die Möglichkeit einmal auszuprobieren, wie es ist in einer eigenen Wohnung zu leben. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt mit der St. Augustinus Behindertenhilfe und mit der Lebenshilfe Rhein-Kreis Neuss. Die Wohnung befindet sich in Kaarst, Blücherstraße 11, die Bagger sind gerade fort.

Zum Abschluss noch etwas zum gemeinsamen Baggern; schauen Sie doch einfach einmal bei unserer **Ehrenamtskoordinatorin Frau Eva Backus** im Lebenshilfe Center vorbei – es gibt eine Menge, was man mit einer starken Gemeinschaft zusammen machen kann.

**Ihre Geschäftsleiterin
Cornelia von Gehlen**



Ein riesiger Andrang...

... herrschte am Informationsstand und bei den Spielangeboten der Lebenshilfe Neuss e.V. auf dem Familienfest des Rhein-Kreises Neuss am 19.09.2010 im Dycker Feld. Die Lebenshilfe-Hüpfburg, die Kinderspielgeräte aus dem integrativen Spielmobil der Lebenshilfe und der Rollstuhlparcours waren den ganzen Tag über bevölkert. Während die Kinder spielten, nutzten viele Eltern die Möglichkeit, sich über das Thema „Behinderung“ und über die Angebote der Lebenshilfe Neuss e.V. zu informieren.

Insgesamt besuchten 16.000 Besucher das Familienfest, bei dem die Lebenshilfe-Aktiven erstmals zusammen mit den Gemeinnützigen Werkstätten (GWN) an einem Standort auftraten.





Volltreffer - We are family

Das integrative Familienfest der Neusser Lebenshilfe in Zons war ein voller Erfolg - Organisatoren hoffen auf Neuauflage

Unter dem Titel „We are family“ veranstaltete die Lebenshilfe Neuss e.V. am 04.09.2010 ein großes integratives Familienfest auf der Freilichtbühne in Zons.

Viele Helfer waren Garanten für ein gutes Gelingen

Unterstützt wurde das Fest von der Stiftung der VR Bank Dormagen und der Verkehrsgesellschaft Zons sowie der Stadt Dormagen. Aber auch andere Helfer wie zum Beispiel die Freiwillige Feuerwehr, der Malteser Hilfsdienst, das Tambourcorps, die „Red-Kids Zons“, der Chor „Feel Harmonie“ sowie Fremdenführer der Verkehrsgesellschaft halfen ehrenamtlich mit und trugen so zum guten Gelingen des Festes bei.

Zahlreiche Attraktionen

Bei strahlendem Sonnenschein gab es auf dem wunderschönen Gelände der Freilichtbühne, des Zwingers und davor einige Attraktionen: gemütliche Fahrten mit dem „Segway“ konnten ebenso unter Anleitung durchgeführt werden wie waghalsige Sprünge auf dem Bumgee-Jumper.

Kinderkarussell, Hüpfburg, Schminkstand, Buttonmaschine, Strohnest und weitere Stände zogen die Kinder an, so dass die Eltern miteinander ins Gespräch kommen konnten. Nach einem Jazzfrühschoppen am Vormittag begann um 12.30 Uhr das Programm auf der Freilichtbühne, den ganzen Tag über moderiert von Mirko Heinze in seiner wunderbaren Art, die bereits von der Gala bekannt war und die stets Menschen mit Behinderungen sensibel mit einbezieht. So präsentierte beispielsweise die Tanzgruppe der Karnevalsgesellschaft Zons, die „Red Kids“, ihre Tänze in passenden Kostümen zum Ambiente der Freilichtbühne.

Den ganzen Tag über führten Fremdenführer des Heimat- und Verkehrsvereins der Stadt Zons in individueller angepasster Form insbesondere Menschen mit Behinderungen durch die ehemalige Kurkölnische Zollfeste Zons.



Ob nun der Bühnenauftritt

von Amy Elaine (Bild links) mit eigener Fangruppe (Bild oben) oder der morgendliche Auftritt der Gruppe „SuperJazz“, ein abwechslungsreiches Programm und tolles Wetter waren Garanten für ein erfolgreiches Familienfest.



Beim weiteren Bühnenprogramm

auf der Freilichtbühne in Zons folgte ein Highlight dem anderen. Ob der Chor „**Feel Harmonie**“ (Bild oben links), die „**Funky Marys**“ aus Köln (Bild oben rechts) oder die Kultband „**Rabaue**“, immer folgte ein begeistertes und interessantes Publikum den Geschehnissen.



So auch bei der offiziellen Begrüßung durch **Theodor Siebert** als Schirmherr des Festes und als Vorstandsvorsitzender der VR Bank, **Angelika Quiring-Perl** als Vorsitzende der Lebenshilfe Neuss e.V. und **Peter-Olaf Hoffmann** als Bürgermeister der Stadt Dormagen (Bild unten von links).



Der große **Bungee-Jumper** (Bild rechts) war gerade für die Kinder ein Highlight des Festes.

Aber auch die **diversen Spiel- und Infostände** (Bild unten) der Lebenshilfe Neuss e.V. erfreuten sich eines regen Besucherzuspruchs.

Das Fazit eines ereignisreichen und abwechslungsreichen Tages: Besucher, Gäste und Organisatoren wünschen sich eine Neuauflage von



„**We are family**“



Was machen die da im „Abenteuerland“?

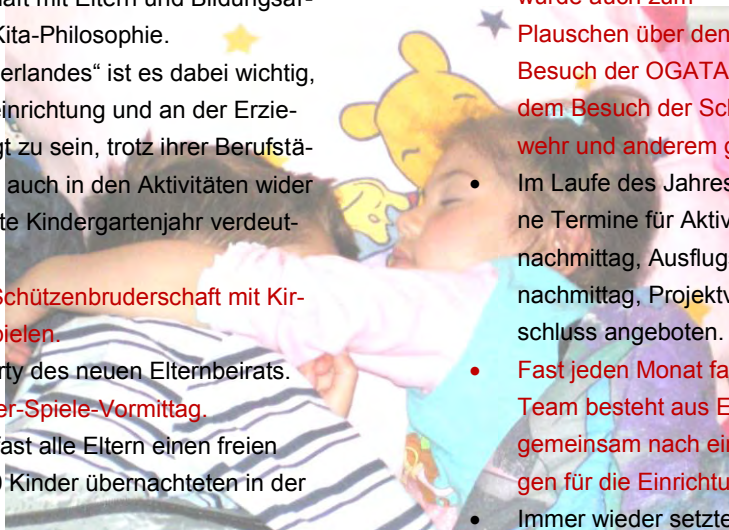
Die Jahresaktivitäten einer Kindertageseinrichtung im Überblick

Ach, haben es Erzieher gut, sie müssen den ganzen Tag nur mit Kindern spielen, basteln, singen oder turnen. Diese etwas klischeehafte Vorstellung unterscheidet sich doch erheblich von der tatsächlichen Arbeit in Kindertageseinrichtungen, die sich im Laufe der Jahre sehr verändert hat. Weg von der reinen Betreuung, hin zu Erziehungspartnerschaft mit Eltern und Bildungsarbeit, das ist die heutige Kita-Philosophie.

Den Eltern des „Abenteuerlandes“ ist es dabei wichtig, aktiv in der Kindertageseinrichtung und an der Erziehung ihrer Kinder beteiligt zu sein, trotz ihrer Berufstätigkeit. Dies spiegelt sich auch in den Aktivitäten wider wie ein Blick auf das letzte Kindergartenjahr verdeutlicht.

- Es fing an bei der Schützenbruderschaft mit Kir- mes, tanzen und spielen.
- Im August: Wahlparty des neuen Elternbeirats.
- Im September: Väter-Spiele-Vormittag.
- Im Oktober hatten fast alle Eltern einen freien Abend, denn ca. 70 Kinder übernachteten in der Einrichtung.
- Im Dezember: Adventkaffees mit Eltern und Kindern.
- Januar: Vater-Kind-Kochtag.
- Es wurde dann mit den Eltern gefeiert, die die Einrichtung im Laufe des Jahres z.B. beim Sommerfest, beim Fest des Rhein-Kreis Neuss, beim Fest der Jungschützen, beim Fest der Schützenbruderschaft usw., usw. tatkräftig unterstützt haben. Die Mitarbeiterinnen kochten für die Eltern am „Dankeschönabend“ ein tolles Menü, was in gemütlicher Runde verspeist wurde. Dabei wurde viel erzählt und gelacht.
- Februar: Karneval
- April: Verkehrserziehung für die Schulanfänger.
- Im Mai: Rosellener Abendlauf. An diesem Abend brachten ca. 50 Eltern ihre Kinder nach Rosellen und nahmen die erfolgreichen Läufer (alle haben durchgehalten) am Ziel in Empfang.

- Im Mai wurden von den Eltern der Schulanfänger Schultüten mit Unterstützung der Mitarbeiterinnen ge- bastelt. Dieser Tag wurde auch zum Plauschen über den Besuch der OGATA, dem Besuch der Schule, dem Besuch der Feuer- wehr und anderem genutzt.
- Im Laufe des Jahres hat jede Gruppe verschiede- ne Termine für Aktivitäten mit Eltern, wie Kreativ- nachmittag, Ausflugstag, Eltern-Kind-Spiele- nachmittag, Projektvorstellungen und Projektab- schluss angeboten.
- Fast jeden Monat fand das „fitnetz“ statt. Dieses Team besteht aus Eltern und Erzieherinnen, die gemeinsam nach einer Ist-Analyse Verbesserun- gen für die Einrichtung suchen und finden.
- Immer wieder setzten sich Erzieherinnen, Thera- peuten und Eltern an einen Tisch, um gemeinsam immer zum Wohle der einzelnen Kinder arbeiten zu können.



Ob bei der Feuerwehr, im Wald, beim Bäcker, im Freigelände oder bei



der Schlafnacht - die Kinder erleben im „Abenteuerland“ eine bunte Mischung vielfältigster Aktivitäten im Rahmen der Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erziehern.



„Mama, wir waren am Meer“

oder: Ein märchenhafter Ausflug ins Mittelalter

Am 9. Juni besuchten die Kinder der Kita „Am Baldhof“ die Zollfeste in Zons.

Auch das schlechte Wetter konnte die Vorfreude der Kinder nicht trüben. Schließlich ging es zu einer echten Ritterburg!!!

Das Abenteuer ging schon im Kindergarten los! Ein Bus holte die quirlige Gruppe vom Kindergarten ab und los ging es über die Autobahn nach Zons.

Dort angekommen spazierten die „Baldhof“-Kinder in zwei Gruppen durch die Altstadt, vorbei an alten Stadtmauern und historischen Gebäuden.

An der Zollfeste wartete auf die Kinder eine märchenhafte Führung rund um die Burgmauern. Im Burgkeller blickten die Kinder staunend in die Tiefen des Brunnens, in dem der Froschkönig wohnte. Dann ging es nach draußen, vorbei an dem Turm, in dem Prinzessin Rapunzel auf ihren Prinzen wartete und der Mühle, in der der gestiefelte Kater zu Hause war.



Nach der Führung ging es mit den Kindern zum Rheinufer, um dort zu picknicken. Kaum war das Brot verputzt, machten sich die Kinder auf den Weg zum Ufer.

Dort ließen sie Steine übers Wasser hüpfen und sogar Muscheln konnten sie sammeln.

Zurück im Kindergarten war deshalb für die meisten Kinder klar:

„Mama, wir waren am Meer!“



Ich geh zur U - Und Du?

Lebenshilfe-Spectrum



Die Kita „Am Baldhof“ im „fitnetz“ des Rhein-Kreis Neuss

Die integrative Kindertageseinrichtung „Am Baldhof“ ist seit 2003 Mitglied im „fitnetz“ des Rhein-Kreis Neuss. Sie hat das Ziel, einen gesunden Lern- und Arbeitsplatz zu gestalten und die Eltern in Bezug auf Gesundheitsförderung und Gesundheitsvorsorge in den Bereichen gesunde Ernährung, Sprachförderung und Bewegung zu sensibilisieren. Durch den Umzug in das Provisorium für rund 16 Monate war es wichtig im Kindergartenjahr 2009/2010 Schwerpunktthemen zu erarbeiten. Beispielhaft nachfolgend zwei der Schwerpunktthemen:

Themen	Grund für die Themenwahl	Ziele	Maßnahmen	Evaluation	Alltagstransfer
„Ich geh zur U – und Du?“	Einige Familien bringen ihre Kinder nicht regelmäßig zu den kostenlosen Vorsorgeuntersuchungen.	Die Eltern gehen regelmäßig zu den U-Untersuchungen und erkennen die Wichtigkeit. Entwicklungsstörungen können frühzeitig erkannt und reduziert werden.	In Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung führten wir das Projekt „Ich geh zur U! Und Du?“ durch. Die Eltern bekamen Informationsmaterial zu allen Vorsorgeuntersuchungen für alle ihre Kinder, auch für Geschwisterkinder. Eine Kinderärztin führte eine Informationsveranstaltung durch. Die Eltern wurden freundlich aufgefordert, mit ihrem Kind die nächste U-Untersuchung wahrzunehmen und den Mitarbeiterinnen das U-Heft vorzulegen. Die Kinder erhielten ein T-Shirt von der BZGA für eine U-Untersuchung im Zeitraum vom 01.08.2009 - 31.07.2010.	Alle Kinder besuchten die U-Untersuchung.	Bei neuen Eltern wird auf die Wichtigkeit der U-Untersuchungen hingewiesen und ihnen Info-Material mitgegeben.
Angebote von Bewegung ohne Bewegungsraum	Im Provisorium befindet sich kein Turnraum und die Bewegung im Außengelände ist eingeschränkt.	Die Erzieher bieten den Kindern viel Raum für Bewegungsangebote, damit die Beweglichkeit weiterhin gefördert wird.	Im Provisorium befindet sich kein Turnraum, so dass die Erzieherinnen den Kindern u. A. die Möglichkeit zur Bewegung geben indem die Nebenräume in Bewegungsräume umgestaltet wurden. Zusätzlich wurden Bewegungsangebote durchgeführt: z.B. ein Lauftraining, eine Sport-AG, Ausflüge auf Spielplätze, Schlittschuhlaufen, Fitness-Olympiade	Bei der Auswertung der Fitness-Olympiade wurde eine geringe Verschlechterung der Beweglichkeit festgestellt	Das Projekt ist nur für den Zeitraum im Provisorium auf der Ruwerstraße nötig. Im Neubau steht ab November 2010 ein Bewegungsraum mit vielfältigen Materialien zur regelmäßigen Nutzung zur Verfügung. Zusätzlich regt das neue Außengelände zur Bewegung an.

Famili­entag auf dem Kinderbauernhof

„Marienburg“-Kinder starteten zum Abenteuer-, Erfahrungs- und Erlebnisausflug

Eltern und Kinder des Kindergartens „Marienburg“ machten sich am Sonntag, 13. Juni, auf den Weg zum Kinderbauernhof in Gnadental.

Erleben, erfahren und ein klein wenig Abenteuer

So konnten die Esel Max und Friedolin alle davon überzeugen zu helfen, die verloren gegangenen Säcke der beiden Esel wieder zu finden. Doch so einfach war das nicht. Eltern und Kinder mussten viele Gefahren überstehen oder wichtige Aufgaben lösen.

Es ging beispielsweise durch einen Wald und über eine von Eltern geschaffene lebendige Brücke. Baumarten mussten erraten werden und durch ein Seil wurden die Kinder vor gefährlichen Wassern geschützt. Die Kinder mussten sich der Natur anpassen und sich so langsam wie eine Schnecke fortbewegen oder so mutig wie die Indianer mit geschlossenen Augen durch einen Weidentunnel tasten ohne zu wissen, was am anderen Ende war.

Mit Unterstützung der Eltern galt es verschiedene Kräuter im Bauerngarten zu erreichen und zu bestimmen. Zur Belohnung gab es Honig, den die Bienen auf dem Kinderbauernhof gemacht haben.

Beim anschließenden Picknick wurden alle mitgebrachten Speisen geteilt. So erholten sich alle Ausflugsteilnehmer gut und schnell von den Strapazen der Spiele.

Die Kita „Marienburg“ bekommt eine integrative Gruppe

Wir freuen uns sehr über diese Veränderung in der „Marienburg“. Durch die gute Unterstützung der integrativen Kindertageseinrichtungen der Lebenshilfe wurde unsere Kita gut auf die neue Aufgabe vorbereitet.

Seit August 2010 werden fünf Kinder mit Behinderung und zehn Kinder mit einem normalen Entwicklungsstand gemeinsam in einer Gruppe gefördert. Die Gruppe wird von einer Logopädin und einer Physiotherapeutin unterstützt.

Zur optimalen Umsetzung aller Erfordernisse wird der Waschraum behindertengerecht umgebaut. und aus dem ehemaligen Büro wird ein weiterer Nebenraum geschaffen.

Nun sind die ersten Tage, in denen die „Neuen“ täglich die Kita besuchen, vorbei und das Fazit ist durchweg positiv. Die Erzieherinnen freuen sich über die neue Herausforderung, der sie sich gerne stellen.

„Elfenflügelsuche“ der diesjährigen Vorschulkinder

Einen ganz tollen Abschied feierten wir am 30. Juli mit der Vorschulkindergruppe der Kita „Marienburg“. Zusammen mit den Kindern, Erzieherinnen und Eltern ging es bei schönem Wetter im Neusser Stadtwald auf „Elfenflügelsuche“.

Die Suche wurde durch verschiedene Aufgaben gestaltet, an der alle Spaß hatten. Die Kinder kannten „ihren Wald“ schon sehr gut durch die seit März 2010 stattfindenden regelmäßigen Waldtage. Trotzdem war es immer wieder spannend, was überall im Wald auf die Kinder wartete. Nachdem alle Aufgaben gelöst und die „Elfenflügel“ gefunden waren, gab es am Jröne Meerke auf der Obstbaumwiese ein gemütliches Picknick. Die Erzieherinnen erhielten dabei Blumen und selbstgebastelte Geschenke als Dankeschön für die schöne Zeit in ihrem Kindergarten.

Im Namen der dabei gewesenen Kinder und Eltern danke ich den Erzieherinnen der Kita Marienburg für diesen wunderschönen Nachmittag.

Sabine Köllen (u. Johannes aus der Gruppe Arche Noah)

Public Viewing in der Kita „Sonnenblume“

Ein Gruppenspiel-Bericht der besonderen Art

von den beiden „Sonderspielberichterstatterinnen“
Katharina Nuber und Petra Dietrich-Voßen

Vor dem Anpfiff zum zweiten WM-Gruppenspiel, Deutschland gegen Serbien, waren im Familienzentrum Sonnenblume schon den ganzen Vormittag Deutschlandtrikots, -flaggen, -tattoos und Hawaiiketten in Schwarz-Rot-Gold zu sehen. Aus allen Ecken tönnten Fangesänge, begleitet mit Tröten und Vuvuzelas.

Eine Kita im Fußballfieber

Bereits einige Tage zuvor wurde die Dekoration im Flur und in den Gruppenräumen mit den Kindern gemeinsam gestaltet, um sich auf das Ereignis einzustimmen. Große Aufregung machte sich nicht nur unter den Kindern breit, auch das Mitarbeiterteam des Familienzentrums stand im Zeichen der WM. Um das Sportfieber gänzlich in sich aufzunehmen, ließen sich die Kinder ein fruchtiges Deutschlandeis und die Erwachsenen einen Deutschlandkuchen als Nachspeise schmecken. Mit dem Megaphon wurde bei uns der Einzug ins Stadion bekannt gegeben, woraufhin sich alle Kinder und Mitarbeiterinnen zum „Public Viewing“ versammelten. Gemeinsam versuchten einige die Nationalhymne mitzuträllern, während andere in großer Aufregung „unseren Jungs“ zujubelten. In den Gesichtern der Kinder waren Anspannung und Freude zu sehen. Selbst die Kleineren waren voller Begeisterung dabei und ließen alle an ihrem Fußballwissen teilhaben.

Das Spiel aus „Sonnenblumen“-Sicht

Nun zum Spiel: „Sonnenblume“-Müller versuchte sich hin und wieder an einer Flanke, Betonung auf versuchte. Özil hingegen steckte seinen Gegenspielern die Bälle

zu, als wäre er die nette Oma und die Serben seine Enkel. Die gelben Karten des Schiedsrichters flogen uns um die Ohren, wie an Karneval die Kamellen. Als dann auch noch „unser“ Klose wegen bloßer physischer Präsenz Gelb-Rot sah, wussten wir überhaupt nicht mehr wo uns der Kopf stand. Dann folgte die absolute Niederlage: **das Tor für Serbien.**

Wir alle waren, was an unserer Mimik und der darauf folgenden Stille deutlich zu erkennen war, davon nicht begeistert. Viele unserer männlichen Fans verabschiedeten sich nach dem Tor und nahmen das Spiel, in praktischer Umsetzung auf der Wiese, selbst in die Hand. Die ganze aufgestaute Energie der Mini-Fußballer wurde positiv in das Spiel eingebracht und dies ganz ohne gelbe Karten.

Die zweite Halbzeit wurde mit einer großen Laolawelle vom harten Kern der begeisterten Fußballfans eröffnet. Doch all' unsere Bemühungen und unser lautstarkes Anfeuern, was sicherlich in ganz Grimlinghausen zu hören war, half an diesem Tag nicht viel: **VERLOREN !!!** Das Ergebnis muss nicht nochmals erwähnt werden. Nichts desto trotz, war dieser Tag ein einzigartiges Event für uns als Gemeinschaft !



„UWO“ grillt am Jröne Meerke

**Traditionelles Grillfest
der Nutzer des Ambulant
Unterstützten Wohnens
erfreut sich immer
wieder eines regen Zuspruchs**



Am 17. Juli starteten die „UWO“-Nutzer und einige Mitarbeiter ihr bereits traditionelles Grillfest am Jröne Meerke auf der Neusser Furth. Fast alle hatten Zeit und sind zum großen Grillplatz gekommen. Stefan B. hat prima im Vorfeld geplant und reichlich Würstchen und Grillfleisch für alle eingekauft. Damit es ein gutes Fest wird hatte dann jeder einen Salat oder etwas anderes mitgebracht.

Im Bus zum Jröne Meerke haben sich die Ersten getroffen und gemeinsam ging es zum Grillplatz. Dort hat Stefan B. auf alle gewartet und die mitgebrachten Salate wurden ausgepackt. Der Grill war schnell angeschmissen und schon konnte es losgehen. Ob der Nudelsalat oder die Kräuterbutter mit den Grillkartoffeln - alles war schnell weg. Da das Wetter auch in diesem Jahr mit spielte (es regnete nicht) war das Fazit des Tages einhellig: **Es war ein schöner Tag.**





Wohnhaus „Bauerbahn“ feiert seinen 10. Geburtstag

Wie die Zeit vergeht - im Winter 2000 bezogen die ersten Bewohner die Lebenshilfe-Einrichtung

Manch einer mag sich fragen, ob die Eröffnung des Wohnhauses „Bauerbahn“ wirklich schon zehn Jahre her ist. Wenn man aber sieht, wie heimisch und verankert die meisten Bewohner und Bewohnerinnen in dem Wohnhaus sind, kommen einem zehn Jahre fast wenig vor.

Es war im Winter 2000, als die ersten Bewohner ihre Zimmer im Wohnhaus „Bauerbahn“ bezogen. Nach kurzer Zeit hatte sich bereits so etwas wie Alltag eingestellt. Seit dieser Eröffnung gab es einige Umzüge und Auszüge. Besonders gefreut haben sich alle über Umzüge aus dem geschlossenen in den offenen Bereich sowie aus dem offenen Bereich in die eigene Wohnung.

In den zehn Jahren sind aber auch zwei Bewohner verstorben.

Aber es gibt nicht nur Bewohner und Bewohnerinnen, auch einige MitarbeiterInnen sind seit der ersten Stunde im Wohnhaus „Bauerbahn“ dabei. So ist das Wohnhaus Bauerbahn zu einer sich ständig bewegenden Einheit zusammengewachsen.



Die Jubiläumsfeier:

Am 1. Advent (28. November) lädt der Vorstand der Lebenshilfe mit dem Wohnhaus „Bauerbahn“ von 15 bis 20 Uhr zu einer Jubiläumsfeier ein.

Vorgesehen ist ein abwechslungsreiches Programm mit dem Posaunenchor, HOBI, Tanzschule, einer Musikband und verschiedenen Spielen.

Und natürlich gibt es auch eine reichliche Auswahl an Speisen und Getränken für alle Gäste und Bewohner.

Portugiesische Schülerinnen zu Gast im Lebenshilfe-Wohnhaus auf der Furth

Pfingstsonntagvormittag waren im Wohnhaus „Furth“ seltene Gäste zu Gast. Schülerinnen aus Portugal mit drei Lehrerinnen und Lehrern sowie einem Dolmetscher kamen zu Besuch, um das Wohnhaus und seine Bewohnerinnen und Bewohner einmal kennen zu lernen und sie blieben auch noch, um für und mit ihnen die Mittagsmahlzeit zu bereiten.

Es war interessant zu erleben, wie sich die Bewohner und Bewohnerinnen in ganz unterschiedlicher Weise mit den Gästen aus Portugal, die alle kein Deutsch sprachen, verständigten. Der Dolmetscher war zwar sehr gefragt, aber durch die neugierige,



Senioren treffen sich zum gemeinsamen Grillen

Eine schöne Tradition der beiden Lebenshilfe-Wohnhäuser „Weckhoven“ und „Furth“



Dieses gemeinsame Treffen fand in diesem Jahr, am 13. Juli im Hof des Wohnhauses „Furth“ statt. Die Rentner aus Weckhoven und von der Furth trafen sich zu ihrem „Seniorengrillen“.

In entspannter Atmosphäre, im Schatten der Platanen und eines Pavillons, saßen die 23 Senioren gemütlich beisammen und sangen mit Begleitung von Andreas' Geigenspiel „An der Nordseeküste“ und andere Volkslieder beziehungsweise Schlager. Zum Mittag gab es dann gegrillte Koteletts und Würstchen.

Vierteljährliche Treffen

Die Senioren treffen sich etwa vierteljährlich – mal in Weckhoven, mal auf der Furth - zu gemeinsamen Aktionen. Es ist immer wieder schön zu erleben, wie sie sich aufeinander freuen und Erlebnisse austauschen. Sogar

offene und freundliche Art der Bewohner und der Gäste kamen wir auch häufig ohne ihn klar. Mit Hilfe von Mimik und Gestik, phantasievoller, spontaner Hilfsbereitschaft



wenn einer fehlt, weil er z.B. bettlägerig geworden ist, wird nachgefragt und er kann dann an seinem Bett besucht werden.

Da gerade die Mobilität von Senioren bekanntlich immer mehr eingeschränkt wird, ist es besonders erfreulich, wenn sie durch gemeinsame Ausflüge, Fahrten und Besuche die Möglichkeit erhalten, Kontakte zu pflegen, Anregungen und Abwechslungen zu bekommen.

„Wer rastet der rostet“

„Wer rastet der rostet“ ist ein auch unter unseren Senioren bekanntes Sprichwort. Deshalb ist es wichtig und gut, Ausflüge und Besuche immer wieder anzubieten, auch wenn dies nur mit sorgfältiger Vorbereitung und guter Organisation von Erfolg gekrönt ist.

und dem Willen, auf den Anderen zuzugehen und ihn ruhig zu beobachten, klappte die Verständigung prima.

Original portugiesische Nachspeise krönte das gemeinsame Mittagessen

Das gemeinsame Mittagessen mit dem spontan hergestellten, typisch portugiesischen Nachtisch war der Höhepunkt für alle Beteiligten. Die Hilfsbereitschaft der portugiesischen Schülerinnen zeigte sich dann wieder beim aufräumen, spülen und säubern der Küche. Viele Fotos belegen die gemeinsame Aktion.

Im Rahmen der europäischen Verständigung und der Teilhabe daran, auch von Menschen mit Behinderungen, war dieser Besuch ein willkommener und wichtiger Beitrag, der in ähnlicher Weise Wiederholung verdient. Ein Dank gilt an dieser Stelle Frau Quiring-Perl, die mit viel Initiative und persönlichem Einsatz das alles in die Wege geleitet hat.

Wenn einer eine Reise macht

Die Kinder- und Jugendgruppe des Wohnhauses in Grimlinghausen fuhr für 12 Tage nach Hoogeloon in den Niederlanden

Am 19.07.2010 hieß es für 10 Kinder der gelben und roten Gruppe sowie 6 Betreuer des Wohnhauses „Grimlinghausen“: „Auf geht's in den Urlaub nach Holland“!



Bei großer Hitze war dies zunächst einmal eine schweißtreibende Angelegenheit in den Lebenshilfe-Bullis.

Riesen-Hüpfkissen war erster Anlaufpunkt

Bei der Ankunft gab es erst einmal Arbeit für alle: AUSPACKEN! Nachdem wir unsere Unterkunft gründlich inspiziert hatten, gingen wir zum Spielplatz, um das riesige Hüpfkissen dort auszuprobieren.



Alle konnten sich nach der langen Fahrt mit teilweise riesigen Luftsprüngen dort austoben. Dorthin zog es die Kinder während der Freizeit immer wieder.

Gleich am ersten Abend stellte sich die Frage der Freizeit: "Wann kommt das Kind?" Eine der Betreuerinnen sollte in dieser Zeit Tante werden, aber zu ihrem Glück ließ das Kind bis zum Schluss auf sich warten.

Die zwölf Tage der Freizeit vergingen wie im Flug mit vielen Aktionen und Aktivitäten.

Mal bummelte die Reisegruppe durch einige Städtchen und über Märkte, oder sie schauten sich ein großes Bauern- und Treckerfest mit Darbietungen von altem Bauernhandwerk an. Darüber hinaus sorgte ein Ausflug zu einem Kinderbauernhof mit Schweinemuseum und Spielscheune für viel Spaß und Ablenkung vom Alltag.

Im Papageienpark musste ein Bewohner fühlen, ob die Affen wirklich echt sind. Auch auf dem dortigen Hochseilspielplatz hatten alle viel Spaß. Ein nahe gelegener Indoorspielplatz sorgte bei Regenwetter für Kurzweil. Bei einem Besuch im Freizeitpark „de Efteling“ war die Fahrt mit der Eftelingbahn durch den Park ein Highlight.

Die verschiedenen Spaziergänge in die nähere Umgebung führten die Urlauber durch ein Labyrinth, auf einen großen Sandberg, in einen duftenden Tannenwald und an einen schönen See.

Halleluja und Glockengeläut

Bei einem Besuch in einer Kirche stimmten zwei Jugendliche gleich das Halleluja an, während einer der jüngeren Bewohner die Glocken klingen ließ.

Nicht nur außerhalb des Feriendomizils konnten sich die Urlauber aktiv bewegen. Es gab auch im großen Garten um unser Haus viele Aktivitäten.

Im Ferienhaus selbst wurde gespielt, gemalt, gebastelt und musiziert, so dass es nicht langweilig wurde. Am heißesten Tag organisierte Toni, der "Mann für alle Fälle" einen dicken Wasserschlauch für das Planschbecken, große Wasserschlacht inklusive. Außerdem organisierte Toni ein Doppelkettcar, mit dem die Urlauber kleine Spritztouren in die Umgebung unternehmen konnten.

Der Höhepunkt des abwechslungsreichen Speiseplanes war das "Abschiedsgrillen" am letzten Abend, bei dem alle nochmal kräftig zulangten. Mit etwas abgespecktem Gepäck kamen die Urlauber dann gut erholt wieder am 30. Juli in Grimlinghausen an.

Jubiläum im Schnee

15 Jahre Wohnhaus „Grimlinghausen“

Am Freitag, 27. August, startete ab 14 Uhr das Jubiläumsfest des Lebenshilfe-Wohnhauses in Grimlinghausen.

Bei den Aufbauarbeiten wurden erst mal alle nass, aber während der Feier meinte es der Wettergott dann doch wieder gut mit den Teilnehmern der Geburtstagsfeier.



Es kamen viele Besucher und alle hatten Spaß. Für die Kinder hatten die Organisatoren viele Spiele vorbereitet, die von Helferinnen und Helfern der Rheinland Versicherung betreut wurden. Außerdem gab es eine Tombola und ein Bühnenprogramm mit Schlagermusik, Gitarrenmusik und einem Chor.

Besonderer Dank gilt auch der Musikgruppe mit Herrn Köller, unterstützt von vier Akkordeon- und einem Keyboardspieler sowie der früheren Lebenshilfe-Band. Die Skihalle Neuss hatte einen Schneehügel aufgebaut, der zum Spielen einlud und begeisterte Trommler hatten die Möglichkeit mit einem ghanaischen Bongospieler zusammen Bongos zu spielen.

Elternausflug nach Zons

Elternstammtisch des Lebenshilfe-Wohnhauses „Weckhoven“ geht einmal im Jahr auf Tour



Im Lebenshilfe-Wohnhaus „Weckhoven“ freuen wir uns sehr über unseren stets rege besuchten Elternstammtisch, der sich einmal im Monat trifft. Höhepunkt ist jedes Jahr der gemeinsame Ausflug. In diesem Jahr war das Ziel das schöne Städtchen Zons am Rhein.

Mütter, Väter und Geschwister genossen einen tollen Sommertag

Mit insgesamt 13 Müttern, Vätern und Geschwistern genossen wir einen wunderbaren Tag bei bestem Sommerwetter. Der Spaziergang entlang der Stadtmauer und durch die Altstadt war für einige sogar der erste Besuch in Zons. Den Ausklang des herrlichen Tages fanden wir natürlich bei Kaffee und Kuchen in einem beschaulichen Rosengarten. Natürlich gab es auch schon die ersten Ideen für den nächsten Ausflug.....

Wir freuen uns natürlich auch über neue Teilnehmer an unserer Runde! Die Termine werden immer Ende des Jahres im Elternbrief oder jederzeit auf Anfrage hin bekannt gegeben.

Wir haben einen neuen Lebenshilfe Rat

Engagierte Menschen vertreten die Wünsche, Anliegen und Interessen der Menschen mit Behinderungen

Am 11.09.2010 konstituierte sich der neue Lebenshilfe Rat. Als Mitglieder wurden **Helmut Quandt, Ramona Pahlsmeier, Alexandra Vesen, Oliver Schmitz, Christoph Schmitz** und **Detlef Clemens** in dieses Gremium berufen.

Zum **Vorsitzenden** wurde **Helmut Quandt** gewählt.

Die Wahl der **Stellvertreterin** fiel auf **Alexandra Vesen**.

Der Lebenshilfe Rat

- ist Sprachrohr für Menschen mit Behinderung;
- setzt sich für Mitwirkung und Mitbestimmung von Menschen mit Behinderung ein;
- kämpft für Gleichbehandlung und Gleichstellung von Menschen mit Behinderung;
- informiert über Wünsche, Anliegen und Interessen von Menschen mit Behinderung;

- ist Interessenvertretung für Menschen mit Behinderung.

Mitmachen, dabei sein, selbst bestimmen heißt die Devise und dass die Berufenen das ernst nehmen, haben sie schon oft bewiesen. Auch bei den Vorbereitungen für das große integrative Familienfest waren sie dabei; ganz zu schweigen von der tatkräftigen Unterstützung an diesem Tage.

Auch im Beschwerdemanagement sind sie aktiv.

Es gibt eine monatliche Sitzung in der gemeinsam mit dem Vorstandsmitglied Martin Bickel und der Geschäftsführerin Cornelia von Gehlen, Wünsche, Anliegen und Interessen der Menschen mit Behinderung, deren Mitwirkung und Mitbestimmung Thema sind.

Zu Gast bei der Lebenshilfe Neuss

Kurzzeitpflegeplätze in den Lebenshilfe-Wohnhäusern „Furth“, „Bauerbahn“ und „Grimlinghausen“

In unseren Wohnhäusern „Furth“ und „Bauerbahn“ haben wir jeweils Räumlichkeiten, die wir für Gäste der Kurzzeitpflege, insbesondere für erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung zur Verfügung stellen.

In unserem Wohnhaus „Grimlinghausen“ bieten wir einen Platz für Kinder und Jugendliche.

Hier können erwachsene Menschen und auch Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung für eine gewisse Zeit betreut werden. In der Regel gibt es im Bereich der Verhinderungspflege die Möglichkeit, eine Kostenübernahme bei der Krankenkasse zu beantragen. Reicht diese Bewilligung nicht aus, kann eine Kostenübernahme der Restkosten beim LVR Rheinland beantragt werden.

Betreuung auf Zeit kann immer einmal notwendig werden

Kurzzeitplätze bieten Eltern bzw. Menschen, die Menschen mit geistiger Behinderung versorgen, mehr Flexibilität und Hilfe für Situationen in denen sie nicht zur Verfügung stehen können. So z.B. im Falle von erforderlichen Kuren oder einem Krankenhausaufenthalt. Oder auch wenn sich diese betreuenden Personen einfach einen Urlaub oder eine Auszeit wünschen. Leider ereignen sich immer wieder plötzliche Notfälle, wie eine schwere Erkrankung oder der Tod einer Be-

treuungsperson, die eine unverzügliche Aufnahme des Menschen mit Behinderung notwendig machen. Diese Fälle sind besonders schwierig. Sie bedeuten für den betroffenen Menschen mit Behinderung, dass er/sie nicht nur plötzlich eine wichtige Bezugsperson verliert, sondern in dieser Krisenzeit auch noch sein vertrautes Wohnumfeld verlassen muss.

In diesen Fällen werden Kurzzeitplätze nachgefragt. Oftmals stellen sie eine wichtige Hilfe vor dem Umzug in ein Wohnhaus dar. Glücklicherweise gelingt es oft, dem betroffenen Menschen eine Möglichkeit und eine Lösung, wenn auch zunächst nur kurzfristig, anbieten zu können. So haben die Wohnhäuser der Lebenshilfe Neuss in den letzten Jahren immer wieder schnell und problemlos Hilfestellung bei Notlagen bieten können. Nicht immer steht sofort ein Wohnhausplatz zur Verfügung, meist sind alle Plätze belegt, so dass nur ein zur Verfügung stehender Kurzzeitplatz Hilfe bieten kann. Notfälle sind nicht planbar und oft reichen die vorhandenen Plätze nicht aus. Dennoch versuchen wir immer, manchmal auch in Kooperation mit der KoKoBe oder auch einem anderen Anbieter, eine Lösung zu finden.

Zieht man all die genannten Fälle in Betracht, für die die Nutzung eines Kurzzeitplatzes in Frage kommt, wird deutlich, wie gering die Anzahl dieser Plätze ist. Diese Plätze sind begehrt und wer diese Lösung für sich in Anspruch nehmen möchte, sollte, wann immer ein solcher Termin im Voraus zu planen ist, dies tun. Für Beratung und für weitere Informationen steht Ihnen die Bereichsleitung Wohnen, Frau Corinna Dreyer, oder die jeweilige Wohnhausleitung gerne zur Verfügung.



Neuer Bewohnerbeirat im Wohnhaus „Grimlinghausen“

Ein Interview mit der neuen Vorsitzenden, Ramona P.

Redaktion: Wie werden die Wahlen organisiert?

Ramona P.: Der aktuelle Beirat wählt vor der Wahl den Wahlausschuss. Der Wahlausschuss informiert die anderen Bewohner/innen, wenn eine Wahl ansteht, erstellt die Stimmzettel und kontrolliert, dass bei der Wahl alles mit rechten Dingen zugeht. Und zum Schluss zählen sie die Stimmen der Kandidaten und geben bekannt wer gewählt wurde.

Redaktion: Trefft ihr euch regelmäßig?

Ramona P.: Wir versuchen uns regelmäßig zu treffen. Außerdem haben wir zwei- bis dreimal im Jahr eine Schulung mit den anderen Bewohnerbeiräten der Lebenshilfe Neuss.

Redaktion: Worüber spricht ihr bei diesen Schulungen?

Ramona P.: Wir sprechen dort zum Beispiel über aktuelle Themen oder welche Pflichten wir als Beirat haben.

Redaktion: Wenden sich oft Bewohner an euch?

Ramona P.: Ja. Wenn jemand Probleme oder Wünsche hat kann er sich jederzeit an uns wenden.

Redaktion: Wie können die Bewohner/innen euch erreichen?

Ramona P.: Entweder sprechen sie uns direkt an. Außerdem machen wir einmal im Jahr eine Vollversammlung bei der alle Bewohner/innen teilnehmen können.

Redaktion: Wie versucht ihr die Wünsche der Bewohner/innen durchzusetzen?

Ramona P.: Nach der Vollversammlung oder wenn jemand bei uns war gehen wir zur Wohnhausleitung und stellen die Wünsche vor. Einige Tage später bekommen wir eine Antwort.

Redaktion: Hattet ihr auch schon Erfolge?

Ramona P.: Ja, vor kurzem hatten einige Bewohnerinnen und Bewohner der Kinder- und Jugendgruppe den Wunsch, dass die Hecke im Garten geschnitten wird. Daraufhin bin ich zur Wohnhausleitung gegangen und habe den Wunsch geäußert. Kurze Zeit später wurde die Hecke geschnitten.

Redaktion: Vielen Dank für das Interview und alles Gute für die weitere Arbeit eures Bewohnerbeirates.

die neue Vorsitzende des Bewohnerbeirates im Wohnhaus „Grimlinghausen“ im Interview.

Am 14. Juli wurde im Wohnhaus „Grimlinghausen“ der Lebenshilfe Neuss e.V. ein neuer Bewohnerbeirat gewählt. Dies haben wir zum Anlass genommen und ein Interview mit Ramona P., der Vorsitzenden des neu gewählten Bewohnerbeirates, geführt.

Redaktion: Zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zur Wahl als neue Vorsitzende des Bewohnerbeirates im Wohnhaus „Grimlinghausen“. Was ist eigentlich ein Bewohnerbeirat?

Ramona P.: Der Bewohnerbeirat sind gewählte Bewohnerinnen und Bewohner unseres Wohnhauses, die die Interessen der anderen Bewohner vertreten.

Redaktion: Wie viele Bewohner/innen sind im Beirat?

Ramona P.: In unserem Wohnhaus sind drei Bewohner im Beirat. Aber es können auch mehr sein, je nachdem wie groß das Wohnhaus ist. Bei uns gibt es eine Vorsitzende, einen Stellvertreter und eine Schriftführerin.

Redaktion: Wie wird entschieden wer welche Funktion im Beirat bekommt?

Ramona P.: Wir haben danach entschieden, wem welche Position am besten liegt. Man kann aber auch abstimmen.

Redaktion: Wer kann Beirat werden?

Ramona P.: Jeder erwachsene Bewohner oder Bewohnerin kann sich zur Wahl aufstellen lassen.

Redaktion: Wie lange ist die Amtszeit des Beirates?

Ramona P.: Normalerweise vier Jahre, aber man kann sich auch wieder aufstellen lassen.

Hannah Franke



leitet seit dem 1.8.2010 den Bereich „Offene Hilfen“ bei der Neusser Lebenshilfe

Gerne möchte ich mich Ihnen an dieser Stelle kurz vorstellen:

Mein Name ist Hannah Franke und seit dem 01.08.2010 arbeite ich als Leitung der „Offenen Hilfen“ bei der Lebenshilfe Neuss e.V.

Nachdem ich bereits positive Erfahrungen in der Schulbegleitung und der Nachmittagsbetreuung bei der Lebenshilfe Rhein-Kreis Neuss sammeln konnte, interessierte ich mich sehr für die Stellenangebote bei der Lebenshilfe.

Vor und während meines

Studiums der „Sozialen Arbeit“ an der Katholischen Fachhochschule Köln absolvierte ich ein „Freiwilliges Soziales Jahr“ und ein weiteres Praktikum an der Mosaik-Schule Hemmerden. Zudem arbeitete ich auch in der gesetzlichen Betreuung u.a. mit Menschen mit geistiger Behinderung.

Erwartungsvoll betrat ich am ersten Arbeitstag das Lebenshilfe Center am Hamtorwall. Ich wurde sogleich freundlich in Empfang genommen und vorgestellt, besichtigte die einzelnen Bereiche der Lebenshilfe Neuss und bekam einen ersten Eindruck von der Arbeit. Die Stelle, die ich jetzt besetze, besteht etwa zu 50% aus organisatorischen Aufgaben rund um die Offenen Hilfen, dazu gehören der Ambulant Unterstützende Dienst, die Singlebörse „Herzflimmern“, die Sozialpädagogische Familienhilfe bzw. Heilpädagogische Familienhilfe, die Urlaubsreisen und die Freizeitangebote für unsere Nutzer. Die anderen 50% umfassen den Bereich der Sozialpädagogischen/Heilpädagogischen Familienhilfe, also die Unterstützung und Beratung von Familien mit Kindern mit Behinderung in schwierigen Lebenssituationen. Nachdem ich die Familien kennengelernt habe, die unsere sozialpädagogische Familienhilfe in Anspruch nehmen, hatte ich bereits einen Einblick in einen Bereich meines Arbeitsfelds bekommen und stellte fest, dass mir die Arbeit sehr viel Spaß macht.

Die Vielseitigkeit dieses Arbeitsplatzes beeindruckt mich und ich freue mich darauf, mich neuen Herausforderungen und Aufgaben zu stellen. Von Anfang an bekam ich Unterstützung von den Kollegen und konnte mich somit bisher schon gut einarbeiten. Ich freue mich über Anregungen und hoffe es erwartet mich weiterhin eine schöne Zeit bei der Lebenshilfe Neuss e.V.

Ihre Hannah Franke

Silke Schäfer



gibt seit dem 7.9.2010 rechtliche Beratungen im Lebenshilfe Center, Hamtorwall 14.

Gerne möchte auch ich mich an dieser Stelle kurz vorstellen:

Mein Name ist Silke Schäfer. Ich bin 46 Jahre alt und Mutter zweier Söhne.

Nach meinem juristischen Staatsexamen in Stuttgart, mit dem Schwerpunkt „Arbeit und soziale Sicherung“ war ich einige Jahre in verschiedenen Positionen, hauptsächlich im Personalbereich tätig. Zudem konnte ich Erfahrungen in der ARGE sammeln.

Aus persönlichen Gründen

interessiere ich mich für die Behindertenarbeit und möchte daher auf ehrenamtlicher Basis dazu beitragen, Probleme zu lösen.

Wenn Sie also Fragen haben zu Ihrem Grundsicherungsbescheid, Versicherungen haben oder Informationen zu rechtlichen Themen benötigen, dann sprechen Sie mich an.

Sie erreichen mich nach den Sommerferien zunächst jeweils am 1. Dienstag im Monat im Lebenshilfe Center am Hamtorwall 14, beginnend mit dem 7. September in der Zeit von 9 bis 11 Uhr (mit Ausnahme der Schulferien) oder nach Absprache mit Frau Backus, Tel.: 02131 – 3 69 18 40.

Ich freue mich sehr darauf, Sie und die Arbeit der Neusser Lebenshilfe kennen zu lernen.

Ihre Silke Schäfer

Drei neue Lebenshilfe-Flyer

Drei weitere Flyer vervollständigen das Sortiment des neuen Prospektmaterials der Lebenshilfe Neuss e. V.:

- „**Wer wir sind**“, eine allgemeine Darstellung über die Lebenshilfe Neuss e.V.;
- „**Ambulante Angebote der Offenen Hilfen**“;
- „**Unser Kind ist behindert**“, Erstinfo für Eltern mit einem behinderten Kind.





Herzliche Einladung ins Lebenshilfe Center

Die Lebenshilfe Neuss bietet in der Innenstadt eine Begegnungsstätte mit Café für Menschen mit und ohne Behinderung.



Nun ist es endlich soweit:

Die Eröffnungsfeier des Lebenshilfe Centers haben wir erfolgreich hinter uns gebracht. Das Café hat für Sie geöffnet und wir erwarten und freuen uns auf viele Besucher. Mit dem Lebenshilfe Center schafft die Lebenshilfe Neuss zentral und barrierefrei einen Treffpunkt, der es ermöglicht, eine erste Anlauf- und Beratungsstelle in Anspruch zu nehmen. Wer also Fragen jeglicher Art hat ist hier herzlich willkommen. Von hier aus werden auch die ambulanten und stationären Unterstützungsangebote der Lebenshilfe vermittelt.

Cafébetrieb

Das gemütliche und offene Ambiente im Center gibt den Gästen die Möglichkeit, bei kleinen Preisen das Café zu nutzen. So bietet die Lebenshilfe hier verschiedene Kaffee- und Kaltgetränke. Möglich ist es auch, sich hier zu treffen und zum Beispiel Gesellschaftsspiele zu spielen.

Geschafft!

Neue Infomappen der Neusser Lebenshilfe für gesetzliche Betreuer und Angehörige

Bedingt durch das veränderte Wohn- und Betreuungsgesetz wurde für jedes Wohnhaus eine neue Infomappe gestaltet. Im vorderen Teil der neuen Mappen ist jetzt die einzelne Einrichtung nochmals vorgestellt. Im hinteren Teil befindet sich nun jeweils ein Muster des neuen Betreuungsvertrages.

„Ziel war es“, so Michaela Pahmeier, die neue Assistentin der Geschäftsleitung in der Lebenshilfe-Verwaltung, „die Mappen allen rechtlichen Vertretern, also beispielsweise gesetzlichen Betreuern, Angehörigen usw. zuzuschicken und über die Veränderungen im Vertrag zu informieren.“

Da es – wie immer – schnell gehen musste, wurden die rund 150 Mappen komplett im eigenen Haus ausge-

Eine kleine Auswahl davon ist im Café zu finden. Willkommen ist jeder, der dieses Angebot nutzen möchte, ob mit oder ohne Behinderung. Mit dem Café wollen wir Brücken in die Gesellschaft bauen, was auch bedeutet, dass ehrenamtliche Betätigung im Lebenshilfe Center erwünscht ist.

Die Öffnungszeiten

Das Center ist Montag bis Freitag von 10 bis 17.30 Uhr und Samstag von 10 Uhr bis 15.30 Uhr geöffnet.

Bei Fragen steht Ihnen Frau Eva Backus gerne zur Verfügung. Sie erreichen sie unter der Rufnummer: 02131.36918-40.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



druckt, gestanzt und mit Folien und Rücken versehen.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen und die Mappen haben, ebenso wie die dazugehörige Informationsveranstaltung am Montag, den 26. Juli 2010, großen Anklang und rege Nachfrage gefunden.

Michaela Pahmeier



43 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, ist als Assistentin der Geschäftsleitung in der Lebenshilfe-Verwaltung tätig. Telefonisch zu erreichen ist sie unter der Rufnummer: 02131.36918-21

Leserzuschrift von Monika Berg

Vorstandsmitglied des Vereins der Neusser Lebenshilfe e.V. und betroffene Mutter schrieb einen Brief an die „Tandem-Redaktion“



Gerne veröffentlichen wir Leserreaktionen...

wie die von Frau Monika Berg. Zeigen sie doch, dass unsere Mitgliederzeitschrift nicht nur von den Bewohnerinnen und Bewohnern unserer Einrichtungen, sondern auch von Eltern und engagierten Vereinsmitgliedern gerne und aufmerksam studiert wird. So dient unser „Tandem“ als anerkannte Kommunikationsplattform innerhalb der Neusser Lebenshilfe.

Langes Ausharren kann helfen

Unser Sohn lebt seit Jahren in Wohnhäusern der Lebenshilfe Neuss e.V.

Um am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können ist er auf das Medikament „Medikenet“ angewiesen. Die Kosten für dieses Medikament werden von den Krankenkassen nur für Kinder übernommen. Unser Sohn kann ohne das Medikament nicht an der Gesellschaft teilhaben. Aus unserer Sicht müssen die Kosten deshalb durch die Eingliederungshilfe und damit dem LVR (Anmerkung der Redaktion: Infos zum LVR siehe Kasten am Seitenende) getragen werden.

Seit 2007 stecken wir dazu in einem Antragsverfahren. Wir erhielten Absagen, gingen in Widerspruch bis zum Landessozialgericht. Ein wirklich zermürbendes Verfahren. Leider konnte uns das Gericht nicht weiterhelfen. Nur durch das Einbeziehen unseres Landrates bewegte sich der LVR.

Mitte Juni erhielten wir endlich einen Bescheid. Danach übernimmt der LVR die zukünftigen Kosten für das Medikament. Wenn unser Sohn in der Zukunft einen Anspruch auf Kostenübernahme hat, muss er diesen auch seit der ersten Antragstellung haben. Deshalb fragten wir erneut nach.

Heute nun erhielten wir die telefonische Zusage auf Übernahme der Kosten seit 2007.

Es war zwar anstrengend, aber es hat sich gelohnt !!!!

Monika Berg

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR)

arbeitet als Kommunalverband mit rund 15.000 Beschäftigten für die etwa 9,6 Millionen Menschen im Rheinland. Mit seinen 41 Förderschulen, zehn Kliniken, sechs Museen und seinen heilpädagogischen Hilfen sowie als größter Leistungsträger für Menschen mit Behinderungen in Deutschland erfüllt der LVR Aufgaben in der Behinderten- und Jugendhilfe, in der Psychiatrie und der Kultur, die rheinlandweit wahrgenommen werden.

Infos unter: www.lvr.de

„Offener Singletreff“ für Menschen mit Behinderung

Bei uns haben Sie die Möglichkeit ungezwungen neue Bekanntschaften zu schließen und nette Leute kennenzulernen!

Die **nächsten Singletreffs** finden statt am:

12.11., 26.11., 10.12.2010

jeweils von 16 bis 17.30 Uhr

Treffpunkt:

Das Café des Lebenshilfe Centers,
Hamtorwall 14, 41460 Neuss.

Einfach vorbeikommen, keine Anmeldung erforderlich!



Spielenachmittag im Café



Wir wollen mit euch / ihnen verschiedene

Gesellschaftsspiele spielen

(Karten-, Würfel-, Brett- und Schreibspiele)

Wann?

Jeden Dienstag , 16 bis 17.30 Uhr

Treffpunkt:

Das Café des Lebenshilfe Centers,
Hamtorwall 14, 41460 Neuss.

Terminankündigungen

- | | | |
|---------------------------|------------------------|---|
| 15. November 2010, | 19.30 Uhr: | Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Neuss im Martin Luther Haus |
| 28. November 2010, | 15 - 20.00 Uhr: | 10jähriges Jubiläum Wohnhaus „ Bauerbahn “ |
| 2. Dezember 2010, | 13 - 21.00 Uhr: | Lebenshilfe beim Further Nikolausmarkt des Initiativkreises Nordstadt e.V. |
| 3. Dezember 2010, | 13 - 21.00 Uhr: | Lebenshilfe beim Further Nikolausmarkt des Initiativkreises Nordstadt e.V. |
| 4. Dezember 2010, | 11 - 21.00 Uhr: | Lebenshilfe beim Further Nikolausmarkt des Initiativkreises Nordstadt e.V. |
| 5. Dezember 2010, | 11 - 20.30 Uhr: | Lebenshilfe beim Further Nikolausmarkt des Initiativkreises Nordstadt e.V. |
| 23. Januar 2011, | 11 - 14.00 Uhr: | Jazzfrühschoppen im Familienzentrum „Sonnenblume“ |